

REINHOLD MERKELBACH

FORTFÜHRUNG DER INSCRIPTIONES GRAECAE

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 92 (1992) 297–299

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## FORTFÜHRUNG DER INSCRIPTIONES GRAECAE

Da in Fachkreisen viel über die Fortführung der Inscriptiones Graecae gesprochen wird und zum Teil falsche Informationen umlaufen, sei hier mitgeteilt, was sich in den letzten Monaten ereignet hat.

Die Inscriptiones Graecae standen bis 1989 unter der Aufsicht der Berliner Akademie der Wissenschaften. Da diese Akademie nach der Zusammenführung der beiden deutschen Staaten aufgelöst worden ist und neu konstituiert werden muss, war keine Leitung und Kontrolle des Unternehmens mehr vorhanden. Diese Funktion sollte bis zur Neukonstituierung der Berliner Akademie von einer westdeutschen Akademie übernommen werden.

Die Konferenz der westdeutschen Akademien hat eine Kommission zur Überprüfung akademietyperischer Vorhaben in den neuen Bundesländern gebildet. Diese Kommission hat vorgeschlagen, die Betreuung der Inscriptiones Graecae an die Nordrhein-Westfälische Akademie in Düsseldorf zu übertragen und mich als Betreuer vorzusehen.

Die Düsseldorfer Akademie hat dies angenommen und ihre Kommission für Papyrologie und Epigraphik mit der Aufsichtsführung betraut. Diese Kommission besteht aus : R.Kassel (Vorsitzender), E.Dassmann, H.Hübner, W.D.Lebek, G.A.Lehmann, W.Schneemelcher und mir.

Die Kommission hat mehrfach getagt und Anfang Dezember 1991 J.Ebert (Halle), Anfang Januar 1992 E.Bernand (Paris), D.Lewis (Oxford), H.Lloyd-Jones (Oxford) und W.Wankel (Berlin) als auswärtige Berater cooptiert. Alle haben sich durch umfangreiche Editionen und Sammlungen antiker Inschriften und Papyri ausgezeichnet.

An der Berliner Arbeitsstelle für Epigraphik war Dr. K.Hallof der einzige Mitarbeiter. Wir haben ihn zu einer Besprechung nach Köln eingeladen, und er hat Anfang Dezember an der ersten Sitzung der Düsseldorfer Kommission teilgenommen.

Einig waren Dr. Hallof und ich uns darüber, dass von nun an nicht mehr die *Redaktion* von Beiträgen aus dem Ausland im Zentrum der wissenschaftlichen Arbeit stehen sollte, sondern die selbständige *Ausarbeitung neuer Inschriften-Corpora*. Es bestand aber zwischen Dr. Hallof und mir ein Dissens darüber, ob Einleitung und Kommentar wie bisher in lateinischer Sprache verfasst werden sollten, wie dies Dr. Hallof für richtig hielt, oder in deutscher (oder einer anderen modernen) Sprache, was nach meiner Auffassung allein zweckmässig ist.

Ich war auch der Meinung, dass für die nächsten Jahre die Leitung der Inscriptiones Graecae einem Gelehrten übertragen werden sollte, der Erfahrung in der Ausarbeitung epigraphischer Corpora mitbringt.

Ende Dezember sind beim Präsidenten der Düsseldorfer Akademie und beim Berliner Senator für Wissenschaft Protestschreiben gegen die Art und Weise eingegangen, in welcher die Düsseldorfer Akademie und ich die Aufsicht über die *Inscriptiones Graecae* wahrnehmen.

Der Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts, Prof. H.Kyrieleis, beklagte, dass über die Fortführung der *Inscriptiones Graecae* in einsamer Entscheidung befunden werde; es solle eine Fachkommission gebildet werden.

Prof. M.Wörrle (Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts) verlangte, dass keine Entscheidungen von einem Einzelnen getroffen werden dürften, sondern dass eine kompetente Kommission berät.

Prof. P.Herrmann befürchtete den Bruch mit einer anerkannten wissenschaftlichen Tradition und schlug vor, dass ein weiterer Kreis kompetenter Wissenschaftler herangezogen werden sollte.

Es ist evident, dass diese Interventionen weitgehend auf unzureichenden Informationen beruhten.

Inzwischen waren vier Stellen für Mitarbeiter an den *Inscriptiones Graecae* ausgeschrieben worden. Aus Ostdeutschland sind zwei Bewerbungen eingegangen, Dr. Hallof und Fr. Heinrich, und sind auf mein Votum hin vom Senat positiv beschieden worden. Drei Bewerber aus Westdeutschland haben mir gegenüber ihre Bewerbungen zurückgezogen.

Ich habe ferner vorgeschlagen, die beiden noch nicht vergebenen Stellen zusammenzulegen und für einen kompetenten Leiter vorzusehen, der Erfahrung in der Ausarbeitung von Inschriften-Corpora hat. Die Stelle sollte ausgeschrieben und auf 2-3 Jahre befristet werden. Ich hatte die Absicht Herrn Wolfgang Blümel zu ermutigen, sich um diese Stelle zu bewerben, der schon sechs Bände mit solchen Corpora veröffentlicht hat.

Einen entsprechenden Vorschlag hat die Kommission der westdeutschen Akademie gemacht, mit dem alternativen Vorschlag, Herrn Blümel unmittelbar über einen Werkvertrag auf 2-3 Jahre zum Leiter der *Inscriptiones Graecae* zu bestellen.

Der Berliner Senator für Wissenschaft und Forschung hat diese Vorschläge abgelehnt, nicht so sehr auf Grund der Protestschreiben als vielmehr infolge einer Stellungnahme von Prof. Christian Meier. Es sei zur Zeit nicht möglich, so wird ausgeführt, einen Leiter der Arbeitsstelle einzusetzen; dieser müsse ja festlegen, welchem Arbeitsgebiet die Mitarbeiter sich künftig widmen und welcher Sprache sie sich bei der Ausarbeitung bedienen sollten. Dies seien so grundsätzliche Fragen der Epigraphik, dass die Entscheidung darüber der künftigen Berlin-Brandenburgischen Akademie vorbehalten bleiben müsse.

Da ich es für unverantwortlich halte, eine Arbeitsgruppe ohne definierte Aufgaben und ohne kompetenten Leiter zu lassen, habe ich den Auftrag einer Betreuung der *Inscriptiones Graecae* an die Kommission der westdeutschen Akademie zurückgegeben.

Prof. Christian Meier hat seine Stellungnahme abgegeben als Vorsitzender der Planungsgruppe für die Errichtung der neuen Akademie in Berlin. Die Verantwortung für die Inscriptiones Graecae liegt also nun bei der künftigen Berliner Akademie.

Aber eine Akademie ist keine Person, sondern eine Institution, die nicht in derselben Weise wie ein lebendiger Mensch Verantwortung tragen kann. Wirklich verantwortlich sind nur die Menschen, welche handeln oder unterlassen.

Es kommt nun alles darauf an, dass ein fähiger Leiter der Inscriptiones Graecae bestellt wird und dass der von der künftigen Berliner Akademie mit der Betreuung der Arbeitsstelle beauftragte Akademiker sich für die Epigraphik engagiert; dann wird das Schiff der Inscriptiones Graecae wieder in Fahrt kommen. Wir wünschen Herrn Christian Meier eine glückliche Hand bei der Auswahl der Mitarbeiter und guten Erfolg für das ganze Unternehmen. Die Verantwortung für die Zukunft der Inscriptiones Graecae liegt nun bei ihm.

Köln, 5. April 1992

R.Merkelbach